

Deck, Julia

Nationaldenkmal / dt. von Sina de Malafosse

Wagenbach, ISBN 978-3-8031-1371-9, 165 S.

Da sage nochmal einer, französische Autoren*innen könnten keine abgedreht komischen Romane schreiben. Julia Deck straft alle Vorurteile Lügen. *Nationaldenkmal* ist eine absurd groteske Krimiposse im Gewand des Gesellschaftsromans, die für die Dauer der Lektüre (und darüber hinaus) für anhaltend gute Laune sorgt. - Hauptschauplatz der Handlung ist ein weitläufiges Schloss samt Park am Rand des Waldes von Rambouillet. Der Schlossherr, ein berühmter Schauspieler (knapp siebzig Jahre alt) namens Serge Langlois, ist nicht nur mit Alain Delon befreundet, auch verschiedenste Größen aus Politik und Gesellschaft haben ihm bereits im Schloss ihre Aufwartung gemacht. Umsorgt wird er von einer illustren Dienerschar, deren zuweilen abgründige Fähigkeiten und Vorlieben im Verlauf des Geschehens für allerlei Aufregung sorgen. - Serge sammelt teure Luxusautos. Vom Bentley über einen Mustang und Ferrari bis hin zum Hummer ist alles in der riesigen Garage untergebracht, was seinem Status angemessen ist. - Dem weiblichen Geschlecht ist er genauso zugetan wie den begehrten Luxuskarossen. Dass er verheiratet ist, inzwischen in dritter Ehe mit Adrienne (einer Schulfreundin seiner Tochter Virginia aus zweiter Ehe), die sich selbst in Ambre umbenannt hat, hält ihn jedoch nicht davon ab, „seinen Penis in das erstbeste willige Mannequin zu stecken.“ (S. 21) - Seine viel jüngere Frau ist ihrem Serge aber jederzeit aufs Engste verbunden, verzeiht alle Eskapaden und ist immer „die diskrete Stütze eines Mannes auf dem Gipfel seines Erfolgs.“ (S. 22) - Schade nur, dass sie ihm keine eigenen Kinder schenken kann. Dieses kleine Manko wird jedoch schnell behoben, indem zwei (?) Kinder aus dem zentralasiatischen Raum adoptiert werden. Allein die Namensgebung für den Nachwuchs wird zum Problem. Serge wünscht sich Josephine, Ambre hingegen Orlando. Wobei sie allerdings nicht an Virginia Woolf gedacht hat, sondern daran, dass „die Stadt von Disney World Florida so hieß.“ (S. 36) - Doch eine Lösung ist schnell gefunden: das Mädchen heißt fortan Josephine, ihr Zwillingbruder Orlando, kurz Ory. Dass dieser Zwillingbruder ausschließlich in der Phantasie von Josephine existiert (Harvey lässt grüßen), sei nur der Vollständigkeit halber erwähnt. Am Schluss der haarsträubend verzwickten Geschichte hat sie dann doch noch einen Bruder: Marvin (der allerdings in Wirklichkeit auch anders heißt). Den kann kein Ritalin ruhigstellen. Und das Millionenerbe, das er zufällig zugesprochen bekommt, löst sich auch gänzlich in Luft auf. Ursprünglich hatte seine Mutter Cendrine Serges in Übersee versteckte Millionen geerbt. Cendrine heißt übrigens in Wirklichkeit Annabelle Lecoq und kommt eher überraschend zu Tode (Mord? Ertrinken?). Hatte dabei etwa Josephine ihre Finger im Spiel oder Ambre oder etwa doch die Hausdame Eva? Es wird weitere Todesfälle geben. Dem Hausherrn geht es ausgesprochen schlecht, das Herz. Und auch der Personal Trainer Abdul verbirgt möglicherweise ein dunkles Geheimnis. Warum sonst musste das Kindermädchen Anna Hals über Kopf das Schloss verlassen und wurde statt ihrer Cendrine alias Annabelle eingestellt? Und ist Ralph mehr als nur ein autoverliebter Chauffeur? - Fragen über Fragen! Die werden jedoch alle beantwortet, versprochen! Erwähnt werden sollte noch, dass auch das Ehepaar Macron (Emmanuel und Brigitte) einen spektakulären Auftritt im Schloss hat, in Begleitung eines Vertreters der Gelbwesten, versteht sich. - *Nationaldenkmal* ist eine überdrehte Satire, die mit einem wahren Feuerwerk verrückter Einfälle aufwartet. In jedem Fall ein hoch-komischer Lesegenuss. In edelstes Leinen gebunden. Ein echtes Kleinod aus Wagenbachs wunderschöner Salto-Reihe.